

Bereich:
Chefarzt
Dr. med. Jens Königler

Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie,
Hämatologie-Onkologie, Diabetologie &
Palliativmedizin

Große Hamburger Str. 5 - 11
10115 Berlin

TEL: 030 2311-2504
FAX: 030 2311-2324

E-Mail:
j.koeniger@alexianer.de

05.12.2023

IHRE NACHRICHT VOM: **IHR ZEICHEN:**
UNSER ZEICHEN:

Weiterbildungskonzept für die Weiterbildung Innere Medizin (60 Monate)

Aufgabe der Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Diabetologie und Palliativmedizin des Alexianer St. Hedwig-Krankenhauses ist neben der Behandlung von Patienten mit Krankheitsbildern aus den genannten Schwerpunkten auch die Behandlung von Patienten mit nephrologischen Krankheitsbildern sowie von Patienten mit infektiologischen, endokrinologischen oder rheumatologischen Krankheitsbildern.

Neben der Klinik für Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Diabetologie und Palliativmedizin im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus noch zwei weiter chefarztgeführte Kliniken. Die von CA Dr. Schröder geleitete Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und Pneumologie und die von CA Dr. Koch geleitete Klinik für Innere Medizin – Geriatrie.

Das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus verfügt über eine von allen internistischen Fachabteilungen gemeinsam betriebene Funktionsdiagnostikabteilung. Hier werden neben Ultraschalluntersuchungen der Abdomens, des Retroperitoneums und der Schilddrüse auch transthorakale und transösophageale Echokardiographien durchgeführt. Auch werden hier Duplexsonographien peripherer Arterien und Venen sowie Kontrastmittelsonographien durchgeführt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Durchführung von LZ-EKGs und LZ-Blutdruckmessungen sowie zur Durchführung von Lungenfunktionsprüfungen (Bodyplethysmographien). Gemeinsam mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie wird in unserem Haus eine hervorragend ausgestattete Endoskopieabteilung betrieben, in welcher neben Bronchoskopien, Ösophagogastroduodenoskopien und Koloskopien auch Endosonographien des oberen GI-Trakts und des Rektums sowie ERCPs durchgeführt werden. Dünndarmkapselendoskopien werden in Kooperation mit einer gastroenterologischen Praxis ebenfalls durchgeführt. Ab Februar 2019 wird das Diagnostische Spektrum um die pH-Metrie und Impedanzmessung sowie eine HR-Manometrie des Ösophagus erweitert.

Die Ärzte in Weiterbildung aller internistischen Abteilungen betreuen im Rahmen des Bereitschaftsdienstes die Patienten aller internistischen Fachabteilungen. Dieses beinhaltet neben der

allgemein-internistischen Tätigkeit der Weiterbildungsassistentinnen und –Assistenten in der Rettungsstelle des Hauses auch die Versorgung von Not- bzw. Akutfällen auf den Stationen.

Die internistische Weiterbildung im Rahmen der stationären Patientenversorgung gliedert sich in 2 Abschnitte von jeweils 12 Monaten, wobei die jeweiligen Abschnitte in einer anderen Facharztkompetenz (Gastroenterologie, Hämatologie/ Onkologie, Kardiologie und Geriatrie) erfolgen. Nach Absolvierung der ersten 24 Monate Weiterbildung Innere Medizin auf einer peripheren internistischen Station erfolgt die Rotation der Weiterbildungsassistentinnen- und Assistenten in die Notaufnahme der Klinik. Hier sind die Kolleginnen und Kollegen dann unter internistischer Anleitung für 6 Monate eingesetzt. Nach dieser Rotation erfolgt der Wechsel auf die Intensivstation des Hauses, wo unter fachintensivmedizinischer Anleitung die 6monatige Intensivmedizinweiterbildung absolviert wird. Von den letzten 24 Monaten der Facharztweiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin werden dann max. 12 Monate in einer der bereits in der Basisweiterbildung absolvieren Facharztkompetenz absolviert. Die übrigen 12 Monate der Weiterbildung erfolgen dann in einer bis dato noch nicht abgeleiteten Facharztkompetenz.

Weiterbildungsabschnitt 1: (Monate 1-12)

Zu Beginn der Weiterbildung erfolgt die Einführung in den Stationsbetrieb auf der Normalstation. Hierzu gehört die Anamneseerhebung, die körperliche Untersuchung von Patienten sowie in Abstimmung mit dem zugeordneten Oberarzt die Therapieplanung für den einzelnen Patienten. Die Therapieplanung beinhaltet die differenzierte Arzneimitteltherapie, die Infusions- und ggf. Transfusionsbehandlung sowie die Ernährungstherapie und physiotherapeutische Maßnahmen.

Weiter dient der erste Weiterbildungsabschnitt dazu, die fachgerechte Blutentnahme und die Veranlassung von Laboruntersuchungen und die Bewertung der Ergebnisse zu erlernen. Weiter erfolgt in diesem Abschnitt in Absprache mit dem zugeordneten Oberarzt der Abteilung die Indikationsstellung für die bildgebende Diagnostik wie sonographische oder radiologische Untersuchungen. Ebenfalls im 1. Weiterbildungsabschnitt werden Grundkenntnisse und Fertigkeiten in der Sonographie des Abdomens, der Pleura und des Retroperitoneums erworben.

Auch das Erlernen der Indikationsstellung, die Durchführung und die Befundung kardiologischer Funktionsuntersuchungen wie EKG, LZ-EKG und LZ-Blutdruckmessungen . Auch die Interpretation von Lungenfunktionsprüfungen ist Bestandteil des 1. Weiterbildungsabschnitts.

Ebenfalls im 1. Weiterbildungsabschnitt erfolgt das Erlernen der diätetischen und medikamentösen Behandlung von Patienten mit Diabetes mellitus unter besonderer Berücksichtigung der Ersteinstellung von Insulintherapien sowie der Patientenschulung.

Durch die zuständige Oberärztin der Abteilung erfolgt das strukturierte Erlernen von Maßnahmen der Wiederbelebung incl. Notfallintubation, Herzdruckmassage und Defibrillation. Nach einer Ersts Schulung werden die Kenntnisse jährlich aufgefrischt und dieses entsprechend dokumentiert.

Ab dem 4. Monat der Weiterbildung erfolgt der Einsatz der Weiterbildungsassistenten im Bereitschaftsdienst der Klinik, nachdem der Chefarzt der Abteilung die entsprechende Eignung festgestellt hat.

Weiterbildungsabschnitt 2: (Monate 13-24)

Im 2. Weiterbildungsabschnitt werden die Weiterzubildenden weiterhin auf der Normalstation eingesetzt. Schwerpunkt dieses Weiterbildungsabschnitts ist die Vertiefung der bisher erlernten Inhalte und Fähigkeiten. Darüber hinaus werden nun auch invasivere diagnostische und therapeutische Fähigkeiten intensiv geschult. Hierzu gehören die diagnostische und therapeutische Punktion der Pleura und der Bauchhöhle (Aszitespunktion) sowie Knochenmarksbiopsien zwecks Gewinnung zytologischer und histologischer Präparate zwecks Abklärung hämatologischer Fragestellungen.

Ein weiterer Schwerpunkt des 2. Weiterbildungsabschnittes ist die rationale Diagnostik und Therapie von Infektionskrankheiten. Hierbei wird vor allem der rationale Umgang mit Antibiotika erlernt.

Auch werden Grundlagen in der Diagnostik und Therapie solider Tumoren vermittelt bzw. erlernt, wozu auch u.a. die Teilnahme an den wöchentlichen interdisziplinären Tumorkonferenzen des Krankenhauses dient.

Die Schmerztherapie, sowohl bei akuten Schmerzen als auch bei chronischen Schmerzen, auch bei Tumorpatienten, wird strukturiert erlernt und angewendet. Auch weitere Kenntnisse bei der Betreuung von Palliativpatienten werden in diesem Weiterbildungsabschnitt vermittelt. Neben der Stationsarbeit führen die Weiterzubildenden Ultraschalluntersuchungen selbstständig durch, weshalb auch der Besuch eines zertifizierten Fortgeschrittenenkurses in der Abdomensonographie Teil dieses Weiterbildungsabschnittes ist. Die Kenntnisse und Fähigkeiten bei Erkennen und Behandeln von akuten Notfällen werden im 2. Weiterbildungsabschnitt vertieft. Neben der Sonographie des Abdomens, der Pleura und des Retroperitoneums führen die Weiterzubildenden auch Echokardiographien unter Anleitung durch.

Weiterbildungsabschnitt 3: (Monate 25-30)

In den ersten 6 Monaten des 3. Weiterbildungsabschnitts erfolgt der Einsatz in der Notfallaufnahme der Klinik eingesetzt. Hier erlernen die Weiterzubildenden die Ersteinschätzung – und Versorgung von Akut- und Notfallpatientinnen und Patienten aus dem Gebiet der Inneren Medizin. Im Rahmen dieses Weiterbildungsabschnitts erlernen die Kolleginnen und Kollegen auch die Grundlagen des Katastrophenschutzes.

Weiterbildungsabschnitt 4: (Monate 31-36)

Rotation auf die internistisch-interdisziplinäre Intensivstation mit 9 ITS-Betten und 4 Betten im Intermediate-Care-Bereich. Während des Einsatzes auf der Intensivstation erlernen die Weiterzubildenden zunächst die intensivmedizinische Basisversorgung. Im Verlauf dann die Therapie viral bedrohlicher Zustände, die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung bedrohter Vitalfunktionen (Katecholamintherapie, Nierenersatzverfahren) mit den Methoden der Intensivmedizin einschließlich Intubation und Beatmungsbehandlungen. Neben invasiven Beatmungsverfahren werden auch Nicht-invasive Beatmungsformen erlernt. Ebenfalls Teil der intensivmedizinischen Weiterbildung ist das Erlernen von Katheteranlagen (z.B. zentrale Venenkatheter, Dialysekatheter). Auch Punktionen und die Anlage von Pleura- und Aszitesdrainagen sind Teil des 4. Weiterbildungsabschnitts auf der Intensivstation.

Weiterbildungsabschnitt 5: (Monate 37-48)

Im 5. Weiterbildungsabschnitt werden die Weiterzubildenden wieder auf der Normalstation eingesetzt. Darüber hinaus erfolgen in diesem Abschnitt wie auch in dem darauffolgenden immer wieder Einsätze in der Endoskopie- und Funktionsabteilung der Klinik.

Ein Schwerpunkt dieses Weiterbildungsabschnitts ist die weitere Vertiefung der bisher erlernten Inhalte und Fähigkeiten. Kenntnisse in der Diagnostik und Therapie auch komplexerer internistischer Krankheitsbild werden erlernt. Hierzu zählt unter anderem die intensive Beschäftigung mit der Therapie von Diabetikern und die Prävention oder Behandlung von Diabetes-Komplikationen.

Auch die Diagnostik und Therapieplanung von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und Patienten mit Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis sind Teil dieses Weiterbildungsabschnitts. Sozialmedizinische Kenntnis und Kompetenzen werden ebenso (auch in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Krankenhauses) erlernt wie die Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen. Auch die Behandlung geriatrischer Syndrome und die Pharmakotherapie im Alter sind neben dem Erkennen und Behandeln psychogener Symptome und psychosomatischer Erkrankungen sind Teil des dieses Weiterbildungsabschnitts. Weiter vertieft werden im letzten Abschnitte der Basisweiterbildung Innere Medizin die diagnostischen Kenntnisse und Fähigkeiten. So gehören auch invasivere Punktionstechniken wie sonographisch gestützte

Organpunktionen zum Lerninhalt dieses Abschnitts. Auch erfolgt die Teilnahme der Weiterzubildenden an endoskopische Untersuchungen wie Bronchoskopien, Ösophagogastroduodenoskopien, Koloskopien und Proktoskopien, wobei Ösophagogastroduodenoskopien am Ende des 5. Weiterbildungsabschnitts unter Aufsicht bereits selbstständig von den Weiterzubildenden durchgeführt werden. Neben der Vertiefung der Fertigkeiten in der Abdomensonographie, der Schilddrüsenonographie und der transthorakalen Echokardiographie erwerben die Weiterzubildenden in diesem Weiterbildungsabschnitt Kenntnisse und Fertigkeiten in der Duplex-Sonographie peripherer Venen und Arterien sowie der hirnversorgenden Gefäße.

Weiterbildungsabschnitt 6: (Monate 49-60)

Im letzten Weiterbildungsabschnitt sind die Weiterzubildenden erneute als Stationsärzte auf einer internistischen Normalstation eingesetzt. Diese 12 Monate erfolgt der Einsatz in der Facharztkompetenz der jeweils angestrebten Schwerpunktbezeichnung (sofern der Erwerb einer Schwerpunktbezeichnung angestrebt wird). Innerhalb des letzten Weiterbildungsabschnitts ist auch die Betreuung schwerstkranker und sterbender Patienten auf unserer Palliativstation Bestandteil der Weiterbildung. Neben der Stationsarbeit werden in diesem Weiterbildungsabschnitt auch die diagnostischen Fertigkeiten (Sonographie, Endoskopie) vertieft.

Obligatorisch ist die Teilnahme an den Dienstübergaben der Klinik, die jeweils morgens um 7.45 Uhr und nachmittags um 15.15 Uhr stattfinden.

Die Weiterbildungsassistenten nehmen an den jeweils gemeinsamen täglichen Röntgenvisiten der internistischen Kliniken des Hauses teil.

Auch die Teilnahme an der wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz ist obligat.

Alle 14 Tage findet die Fallkonferenz („Journal Club“) der internistischen Abteilungen des Hauses statt, zu welcher im Wechsel alle Kollegen der Abteilung incl. der Weiterbildungsassistenten jeweils einen 45minütigen Fachvortrag über aktuelle medizinischen Studien halten oder einen Fall vorstellen.

Darüber hinaus nehmen die Weiterbildungsassistenten während ihrer Basisweiterbildung an einem zertifizierten Grund- und Aufbaukurs Abdomensonographie teil. Die Teilnahme an weiteren externen Fortbildungsmaßnahmen erfolgt individuell.

Die Weiterbildung erfolgt unter Aufsicht des weiterbildungsberechtigten Chefarztes der Abteilung durch einem dem Weiterzubildenden zugeordneten oberärztlichen Mentor oder Mentorin.

Gemäß Weiterbildungsordnung findet jährlich ein Gespräch mit dem Mitarbeiter statt, welches im Logbuch des Weiterzubildenden dokumentiert wird.

Dr. med. Jens Königer
Facharzt für Innere Medizin, SP Gastroenterologie, ZB Palliativmedizin

Berlin, 5.12.2023